Holger A. Bruns
Sibylle Stromberg
Stefan Wolff

NATURFÜHRER EIDERMÜNDUNG

Auszug: Fünf Wandertouren

NABU

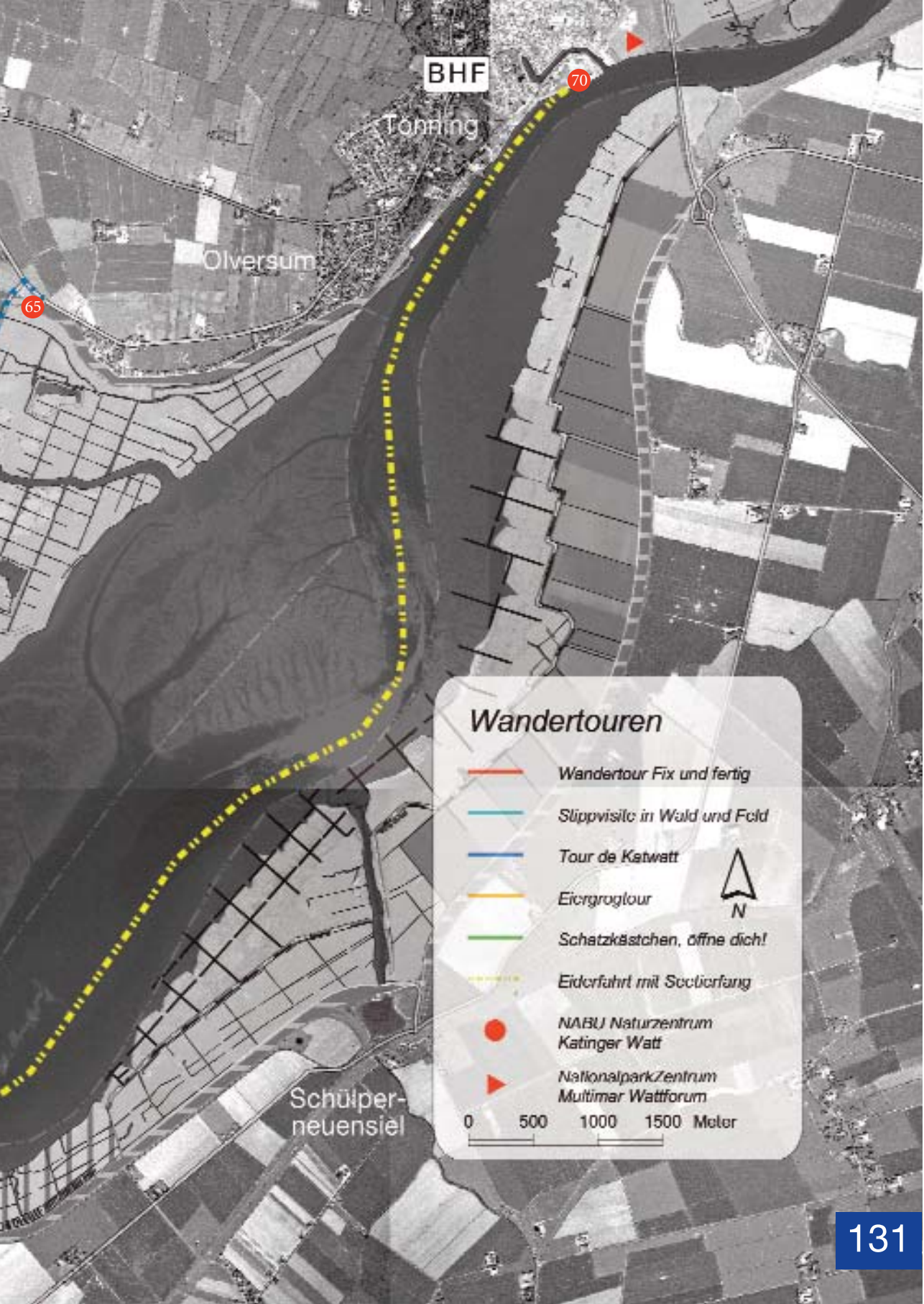
Die Entdeckung der Langsamkeit

Alleine, zu zweit oder in der Gruppe – die Entspannung in der Natur zieht viele Naturfreunde immer wieder nach draußen. Das Wahrnehmen wird noch intensiver, wenn man mit geringem Tempo durch die Landschaft streift, also zu Fuß oder mit dem Rad. Doch wohin? Und zu welcher Jahreszeit gibt es Interessantes zu sehen? Wir haben für Sie Touren zusammengestellt, die Ihnen einige Möglichkeiten zeigen, das Katinger Watt und seine Bewohner kennen zu lernen.

Fünf verschiedene Wander- und Radtouren finden Sie im Folgenden. Für jede Strecke wird die Gesamtlänge angegeben – wie viel Zeit Sie jedoch benötigen die Strecke zu bewältigen, hängt natürlich immer davon ab, was es unterwegs zu sehen und zu erleben gibt. Das Tempo eines Naturforschers ist wohl in den meisten Fällen eher als langsam zu bezeichnen – vielleicht ist es deshalb so erholsam sich in der Natur zu bewegen und seine Umgebung mit offenen Augen zu betrachten. Wer seine Kenntnisse zusätzlich während einer Führung durch die MitarbeiterInnen des NABU noch weiter vertiefen möchte, sollte sich das Veranstaltungsprogramm näher ansehen. Sie erhalten es direkt im NABU Naturzentrum Katinger Watt, über zahlreiche Auslagen in Geschäften, bei den Tourismusinformationsstellen der Region oder im Internet unter www.NABU-Katinger-Watt.de. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, das Erkunden der Natur auf eigene Faust mit den angebotenen Veranstaltungen zu kombinieren. Toiletten, Picknick- oder Rastmöglichkeiten finden Sie ebenfalls im Naturzentrum oder in den Gaststätten des Katinger Watts.

Wegerichblüte mit Kuckuckspucke, dem Nest der Schaumzikade
Linke Seite: Wespenspinne – eine seltene Art im Katinger Watt

BHF
Kating
Katingsiel
NABU Naturzentrum
Katinger Watt
Nationalpark
Wattenmeer
Eidersperrwerk
Eider
58
69
47
17
59
68
67
66
64
18
63
6
16
51
31
63
42
43
62
27
9
61
71
7
60
40


BHF
Tönning
70
Olversum
65
Schülper-
neuensiel
Wandertouren
Wandertour Fix und fertig
Stippvisite in Wald und Feld
Tour de Katwatt
Eiergrogtour
Schatzkästchen, öffne dich!
Eiderfahrt mit Seebierfang
NABU Naturzentrum
Katinger Watt
NationalparkZentrum
Multimar Wattforum
N
0 500 1000 1500 Meter

Dornige Hauchechel – eine typische Pflanze sandiger Standorte

Schatzkästchen, öffne dich!

Bequeme Rundwanderung (5 km) um das Nullgebiet mit Parkmöglichkeiten und kleinen Unterständen am Ausgangspunkt der Wanderung und auf halber Strecke am Kiek ut.
Für alle ● siehe Seite 130.

Dieser Rundweg bietet eine Vielfalt der typischen Landschaftselemente in der Eidermündung (Schlickwatten mit Fernblick, blütenreiches Feuchtgrünland, naturnahe Viehweiden, Laubwald). Das zentral gelegene **Nullgebiet ist ein botanisches Schatzkästchen**, das aber auch zoologisch einiges zu bieten hat.

Seite 36

Ausgangspunkt der Wanderung ist ein kleiner Parkplatz an der Kreisstraße 41. Ein kurzer Weg führt zum geteerten Leitdamm (9), auf dem es sich bequem gehen lässt, mit weitem Blick über den Fluss. Wer sich für die Pracht der **Orchideen** auf den feuchten, nährstoffarmen Flächen begeistert, sollte hier zur Blütezeit von **Knabenkräutern und Sumpfwurz** im Mai und Juni auf die wundervollen Blütenstände in Nähe des Leitdamms achten. Das Blütenmeer wird großflächig durch die rosa Farbtupfer der Kuckucks-Lichtnelke oder das strahlende Gelb des **Großen Klappertopfes** auf der Mähwiese bereichert. Dieses Schauspiel ist allerdings jahreszeitlich eng begrenzt und endet in den meisten Jahren wieder im Juni.

Seite 38

Seite 46

Besonders in der ersten Hälfte des Monats Mai sind zahlreiche **Rastvögel** Gäste im Nullgebiet. **Reisende aus fernen Ländern** auf dem Weg von den Überwinterungsgebieten in die nördlichen Brutgebiete halten sich dann großräumig in der Wattenmeerregion auf. Watvögel wie Knutt, Pfuhlschnepfe, Kiebitzregenpfeifer und Alpenstrandläufer sind in großen Schwärmen auf den Eiderwatten zu sehen. In dieser Zeit tragen die Vögel ihr Prachtkleid, was die Bestimmung erleichtert. Eine gute Gelegenheit für Verhaltensstudien der nach Nahrung suchenden Tiere bietet die Zeit des auflaufenden Wassers. Vom Leitdamm aus liegen die Schlickwatten am Tage allerdings im Gegenlicht, so dass sich die späten Nachmittags- und Abendstunden für die Beobachtungen empfehlen.

ab Seite 97

Nimmt man sich die Zeit ein wenig zu warten, werden die Vögel von der auflaufenden Flut von den Wattflächen bis nahe an den Leitdamm zusammengeführt. Sind alle Wattflächen überflutet, rasten einige Vögel im Nullgebiet, wo sie aus verhältnismäßig geringer Entfernung zu beobachten sind. Dann lassen sich auch nicht so häufige Watvogelarten identifizieren: Zwerg- oder Temminckstrandläufer, Dunkler Wasserläufer oder gar Seltenheiten wie der Terekwasserläufer können mit etwas Geduld zwischen den häufigen Arten gesichtet werden. Ebenso ist zur Zugzeit im August und September eine erhöhte Anzahl an Arten und Individuen im Gebiet zu erwarten. Und egal, ob Sie die Gefiederstruktur einzelner Tiere betrachten möchten oder das Nebeneinander verschiedener Arten genießen wollen, hier bekommen Sie alles wie auf dem sprichwörtlichen Silbertablett präsentiert.

Landseitig bietet sich vom Leitdamm aus ein Blick über das **Grünland** bis zum südlichen **Waldrand**. Auf den naturschonend genutzten Weiden im Vordergrund grasen robuste Weidegänger wie Galloway-Rinder oder Shetland-Ponys. Ihren Lebensraum teilen sie mit zahlreichen Brutvögeln wie Kiebitz, Uferschnepfe, Rotschenkel und Bekassine. Sollten Sie an windigen Tagen einen Spaziergang

Männlicher Hauhechel-Bläuling, ein Bewohner trockener Wegränder im Katinger Watt

auf dem Leitdamm machen, werden Sie den Windschutz des Waldes schätzen. Im Laufe des Jahres ändern sich hier beständig die Farben von Blumenwiese und Waldrand. Vom Erreichen des Bruchwaldes am nordöstlichen Ende des Leitdammes bis zum Ende des Weges begleitet den Wanderer in den Monaten April bis Juni der **vielstimmige Gesang** der baumbrütenden Singvogelarten wie Buchfink, Zilpzalp und Stieglitz. Gelegentlich sind die Rufe von Kolkrabe und Mäusebussard zu hören.

Amphibienfreunde werden im Frühjahr die Anwesenheit von Moor-, Gras- und Teichfrosch hören können. Vor allem ein Gewässer am Bruchwald 6 und der Waldsee 31 werden von den Tieren zur Laichzeit (März bis Juni) aufgesucht. Auch von den Flachgewässern der „Grünen Insel“ sind im April an windarmen, sonnigen Tagen die „Gesänge“ der **Moorfrösche** zu hören.

Gewissermaßen am Wendepunkt der Wanderung von West nach Ost besteht die Möglichkeit, vom Aussichtsturm Kiek ut 18 einen Blick über die **„Grüne Insel“** zu werfen, wo sich vor allem im Oktober und von April bis Anfang Mai große Schwärme von Nonnengänsen aufhalten. Regelmäßig rasten hier Brand-, Pfeif- und Krickenten. Das Brutgeschehen auf der „Grünen Insel“ wird von Säbelschnäbler, Austernfischer, Kiebitz und Lachmöwe dominiert. In manchen Jahren brüten im weiträumigen Grünland seltene Arten wie Spießente und Schwarzkopfmöwe. Von hier aus bietet sich die Möglichkeit weiter in den Katinger Wald zu wandern. So beginnt am Kiek ut der **Waldlehrpfad** der Jägerschaft.

Diese Route folgt hingegen dem Radweg entlang der Kreistraße 41 in Richtung Westen bis zum **Waldsee**. Dort herrscht an den meisten Tagen des Jahres ein reges Vogelleben. Auf diesem Gewässer hält sich eine Vielzahl von Wasser- und Röhrichtvögeln auf. Hier brüten Zwergtaucher, Graugans, Schnatter- und Reiherente, Blässralle, Teichrohrsänger und Rohrweihe. Besonders in den Monaten Juni und Juli ziehen die Vögel hier ihre Jungen auf, so dass sich ein unmittelbarer Blick in die Kinderstube der Vögel bietet. Vor dem Laubaustrieb der Bäume lässt sich von der Straße aus auch das Nest des **Seeadlers** beobachten, ohne dass die mächtigen Vögel gestört werden.

alle
Seite 130

Seite 87

Nur wenige hundert Meter vom Waldsee entfernt sind Sie wieder am Ausgangspunkt der Wanderung angekommen.

Seite 119

Mähnen-Gerste im Nullgebiet

Blick vom alten Eiderdeich auf die Lachmöwenkolonie im Naturinformationsareal

Die Eiergrogtour

Wandertour von etwa 8 km Länge auf befestigten Sandwegen mit je nach Jahreszeit teilweise aufgeweichten Streckenabschnitten im Wald – festes bis wasserdichtes Schuhwerk wird empfohlen. Parkmöglichkeiten am NABU Naturzentrum Katinger Watt. Ein Unterstand im Wald.
Für alle ● siehe Seite 130.

Seite 93

Die Vorfreude auf den gemütlichen Abschluss soll hier gleich zu Anfang geschürt werden: Die Einkehr in die älteste Schankwirtschaft Eiderstedts, deren Spezialität ein Eiergrog ist 58. Aber vor dem kulinarischen Vergnügen steht ein gemütlicher Waldspaziergang.

Das erste Stück des Weges verläuft auf dem alten Eiderdeich, der mit der Errichtung des Eiderdammes zur zweiten Deichlinie wurde. Von dieser erhöhten Warte aus hat man einen weiten Blick über das Naturinformationsareal und den Katinger Wald im Hintergrund. Gut sichtbar sind die **Beobachtungshütten** 17 zwischen den Sichtschutzwällen. Diese Verstecke bieten die Möglichkeit, Vögel aus nächster Nähe zu beobachten. Ein wenig Geduld und Zeit ist mitzubringen, da die interessantesten Beobachtungen nicht im Vorbeigehen zu machen sind. Besonders vielfältig ist das Vogelleben vor den Hütten in den Monaten März bis September, wobei sich die Geduld im April und Mai aufgrund der bunten Prachtkleider der Enten besonders lohnt.

Seiten 55

Bei unserer Tour auf dem alten Eiderdeich zeigen die gesellig lebenden **Graugänse** ab April ihr Familienleben, das gut mit einem Fernglas vom Weg aus zu beobachten ist. Auf den Weiden des Naturinformationsareals führen die Altvögel ihre Kükenschar aus, die in den ersten Lebenstagen noch recht tollpatschig durch das frische Grün klettert und unter stetem Schnattern auf Nahrungssuche geht. Einige Wochen später ist die zentral gelegene **Möweninsel** 47 bis auf den letzten Platz von Lachmöwen besetzt, die geschäftig nach Nistmaterial suchen, sich mit den Nachbarn streiten oder balzen.

Das Rufen der Möwen ist auch noch zu hören, wenn Sie den Deich verlassen, um in Richtung **Wald** abzubiegen. Eben noch erhöht und mit ausgezeichneter Weitsicht ändert sich das Bild auf dem kurzen Weg bis zum Waldrand schnell. Mit dem Eintauchen in das Waldreich überholen unsere Ohren die Augen als wichtigste Sinnesorgane. Auch wenn man hier und da ein Tier durch die Bäume huschen sieht, kann man noch mehr entdecken, wenn man lauscht. Im April und Mai sind besonders die **Vogelkonzerte** in den frühen Morgenstunden und auch gegen Abend zu empfehlen. Dann schmettern Zaunkönig und Buchfink um die

Feldhase

Blässralle beim Nestbau am Rande eines Schilfgürtels

Wette, oder es sind die melodischen Gesänge von Mönchsgrasmücke, Rotkehlchen und Singdrossel zu hören. Ruft ein Kuckuck oder ein Pirol? Der NABU bietet im Frühjahr Wanderungen an, bei denen die **Sänger des Waldes** im Mittelpunkt stehen.

Vom späten Frühjahr bis in den Sommer trifft man an den Wegrändern auf allerlei wärmeliebende **Insekten** wie Wildbienen, Tagfalter und verschiedene Käferarten. Auch einige Blütenpflanzen nutzen die sonnigen Plätze der Wegschneisen, um der schattigen Konkurrenz der Bäume zu entkommen.

Der Waldweg quert im ersten Abschnitt des Weges einen Teil des **Katinger Priels**, kommt nach 500 Metern an einer kleinen Schutzhütte 59 vorbei und begleitet später den **Ringpriel**. In der Röhrichtzone der Gewässer zeigen sich dem geduldigen Beobachter im Frühjahr brütende Graugänse, Blässrallen oder Zwerg- und Haubentaucher von nahem. Im Juni und Juli sind hier die Vogelfamilien auf Nahrungssuche.

Im Herbst, wenn die Vogelkonzerte verstummt und die Küken flügge sind, macht die bunte Färbung des Laubes den Wald zu einem optischen Erlebnis.

Auf dem Rückweg, wieder am Deich angekommen, kann man sich nun in der **Schankwirtschaft Andresen** 58 stärken, die seit 2007 auch ein Nationalpark-Partnerbetrieb ist. Auf jeden Fall lohnt ein Blick in das über 300 Jahre alte Gebäude mit den alten Fliesen und Kachelöfen.

Wer nach dem Eiergrog noch weitere Naturbeobachtungen am Abend machen möchte, sollte sich in der Dämmerung aufmachen und auf die **Flieger der Nacht** achten. In der Zeit zwischen Mai und September sind Großer Abendsegler, Breitflügel-, Zwerg- und Wasserfledermaus regelmäßig anzutreffen. Sie nutzen den Luftraum, um nachtaktive Insekten zu jagen. Exkursionen mit Fledermausdetektoren, die die Ultraschallrufe hörbar machen, werden vom NABU angeboten.

ab Seite 81

ab Seite 122

Seite 116

alle
Seite 130

Hasen-Klee

Zwergmöwen sind regelmäßige Gäste in der Eidermündung

Tour de Katwatt (Radrundfahrt)

Seite 47

Zu einer Rundreise um das Katinger Watt lädt Sie diese etwa 14,5 km lange Radtour ein. Teerdeich, Fahrrad- und Wirtschaftswege sind gut zu befahren und führen an Wetterunterständen, Aussichtspunkten und Rastplätzen vorbei. Möglichkeiten für kurze Abstecher bereichern den Rundkurs. Für alle siehe Seite 130.

Beginnen kann man die Strecke an den verschiedenen Parkmöglichkeiten, um dort die Zweiräder vom Vierrad abzuladen. Oder man startet von einem der nahegelegenen Bahnhöfe, z.B. Tönning oder Kating. Wir empfehlen das NABU Naturzentrum Katinger Watt als Startpunkt. Hier können Sie sich tagesaktuell über die Befahrbarkeit der Wege und die aktuellen Beobachtungsmöglichkeiten informieren.

Der erste Abschnitt der Radtour führt direkt an der Wasserkante des **Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer** entlang nach Süden. Auf der Deichkrone fahrend, wird der Blick in das westlich gelegene Wattenmeer und die östlich gelegene Wiesenlandschaft der Eiderdammflächen geteilt. Starke Süd- oder Westwinde können allerdings das Radfahren hier oben auf dem exponierten Teerdeich zu einer sportlichen Herausforderung machen. Wer gemütlicher ans Ziel kommen möchte, kann auf den Fahrradweg am Deichfuß ausweichen.

Schon nach etwa 2,5 Kilometern besteht am **Aussichtsturm** 16 die erste Möglichkeit zur Rast. Der Turm bietet einen der schönsten Panoramablicke in der Eidermündung. Je nach Jahreszeit gelingen hier Beobachtungen von balzenden Kiebitzen und Uferschnepfen, mausernden Enten und rastenden Watvögeln. Nicht selten ruhen auf einer Insel vor dem Turm Kormorane oder Seeadler. Für diese Naturerlebnisse ist allerdings ein Spektiv (Fernrohr) oder ein gutes Fernglas zu empfehlen.Wer lieber in Bewegung bleiben möchte, radelt ohne Halt auf dem Teerdeich weiter gen Süden. Zwischen Oktober und Mai haben Radfahrer die Chance, von hier aus große **Gänse- oder Wiesenvogelschwärme** auf den **Eiderdammflächen** zu entdecken. In den Sommermonaten hingegen geben die bunte Blütenpracht auf den Mähwiesen und der gemütliche Tagesrhythmus von Rindern und Pferden auf den Weiden den Ton an.

Der Weg führt direkt zum **Eidersperrwerk**, wo es außer dem Bauwerk in den Monaten Mai und Juni eine weitere Besonderheit zu bestaunen gibt. Ein Abstecher auf die südliche Seite des Sperrwerks wird mit einem einmalig nahen Einblick in das Leben einer **Seevogelkolonie** 40 belohnt. In großer Anzahl brüten hier Küstenseeschwalben und Lachmöwen, aber auch einige Austernfischer und Sandregenpfeifer können im geschäftigen Treiben ausgemacht werden. Die eleganten Seeschwalben fischen oft direkt im sich verwirbelnden Wasser des Eiderstroms – je nach Wasserstand sind sie binnen- bzw. außendeichs auf der Jagd nach kleinen Fischen und Krebsen.

Wer sich schon hier seine Pause verdient hat, kann sich im **Kiosk Eiderblick** 60 mit einem Fischbrötchen, Kaffee und Kuchen oder anderen Speisen stärken. Auch auf der Nordseite des Sperrwerks findet sich die Gelegenheit zu einer gemütlichen Pause in der **Raststätte Katinger Watt 1** 61 oder – ein paar hundert Meter weiter entlang der Kreisstraße – im **Café Mahre** 62 . In beiden Häusern bietet sich die Möglichkeit auf einer windgeschützten Terrasse auch weiterhin Sonne und frische Luft zu tanken.

Singschwäne – Wintergäste aus den Tundren des Nordens

Wer unserer Route auf dem Fahrradweg entlang der Kreisstraße weiter gen Osten folgt, hat im Mai oft die Chance, durchziehende Trauerseeschwalben und Zwergmöwen über dem Wasser des nahen Katinger Priels bei gaukelnden Flugmanövern zu beobachten 42. Von hier aus gelingen vor allem im Oktober und November schöne Blicke auf rastende Zwerg- und Singschwäne 43 sowie auf Tafel- und Schellenten. An ruhigen Wintertagen sind die sehnsüchtigen Rufe der Schwäne schon von Weitem zu hören.

Mit dem Weiterfahren auf dem Radweg ändert sich bald schon der Blick: Übersicht und Küstenflair weichen der Waldatmosphäre. Neue Gerüche, neue Farben, neue Strukturen und ein wenig mehr Windschutz erwarten nun den Tourenfahrer. An diesem Abschnitt liegen zwei kleine Schutzhütten 63. Der Radweg führt am **Nullgebiet** und am **Waldsee** vorbei (siehe Eiergrogtour).

Am Ende des Waldes trifft man linker Hand auf den Aussichtsturm Kiek ut 18 (dem Ausgangspunkt der nächsten Tour). Folgt man dem Radweg weiter gen Osten, bietet ein straßennaher Gehölzstreifen etwas Wind- und Wetterschutz. Auf der anderen Straßenseite geht der Blick weit über das offene **Feuchtgrünland der „Grünen Insel"**. Die nahe Eider ist von hier aus nur zu erahnen. Je nach Jahreszeit bestimmen neben den weidenden Schafen brütende Kiebitze oder rastende Nonnengansscharen das Bild. An einem kleinen Backsteingebäude, dem ehemaligen Sielhaus, wird der **Norderlochgraben** gequert. Der im Naturschutzgebiet liegende Teil des Grabens ist auch heute noch mit der Eider verbunden und daher tidebeeinflusst. Bei Hochwasser sind hier oft Möwen und Enten 64 verschiedener Arten zu sehen. Ist das Wasser abgelaufen, suchen Brandenten, Große Brachvögel und Austernfischer nach Nahrung.

Bevor unsere Radtour wieder in Richtung Eiderdeich nahe Kating führt, besteht die Möglichkeit einen Abstecher zum nahen **Informationszentrum Spökenkieker** 65 zu unternehmen. Hier stellen sich insgesamt acht regionale land- und forstwirtschaftliche Verbände, der Fischerei- und der Jagdverband in Schautafeln vor. Das Informationszentrum Spökenkieker ist allerdings nicht ganzjährig geöffnet.

Ob mit oder ohne diesen Abstecher folgt unsere Route nun einem Plattenweg quer durch die Ackerflächen vor Kating. Je nach dem Stand der landwirtschaftlichen Arbeiten auf den Flächen ergeben sich verschiedene Beobachtungsmöglichkeiten auch in diesem Teil des Katinger Watts. Vor allem wenn die Äcker gepflügt werden oder direkt nach Ernte-arbeiten bietet sich für hungrige Lach- und Sturmmöwen, für Stare, Kiebitze, Kampfläufer und Goldregenpfeifer eine gute Aussicht auf Würmer und Bodeninsekten. Dem zweispurigen Plattenweg folgend, gelangt man wieder auf den alten Eiderdeich. Von hier oben lohnt ein Blick zurück über die weiträumige Agrarlandschaft mit Wald und Weiden im Hintergrund. Wie mag die Flussmündung hier einst ausgesehen haben?

ab Seite 29

Wir folgen dem Eiderdeich mit Blick über die Landschaft Eiderstedts wieder seewärts. In Katingsiel geht die Fahrt vorbei an der **Schankwirtschaft Andresen** (siehe Eiergrogtour) und dem **Naturinformationsareal** bis zum Ausgangspunkt der Tour am NABU Naturzentrum Katinger Watt – wo Sie uns gerne von Ihren Erlebnissen berichten können.

ab Seite 51

alle
Seite 130

Ein heute seltenes Bild: Blühender Mohn am Ackerrand

Stippvisite in Wald und Feld

ab Seite 29

Kurze Wanderstrecke durch den Wald und die Ackerlandschaft von etwa 3,4 km Länge. Einzelne Streckenabschnitte können bei Nässe stark aufgeweicht sein – festes bis wasserdichtes Schuhwerk wird empfohlen. Aussichtsmöglichkeit am Start- bzw. Endpunkt der Wanderung.
Für alle siehe Seite 130.

Ein kurzer Spaziergang mit viel Abwechslung erwartet Sie entlang des Waldlehrpfades. Bereits am Startpunkt können Sie den Blick weit über die Landschaft streifen lassen. Der **Aussichtsturm Kiek ut** 18 bietet einen schönen Blick über das weiträumige Eiderufer, einen Teil der ehemaligen **„Grünen Insel“** und die angrenzenden Ackerflächen. In der Ferne liegt das Dithmarscher Ufer des Flusses. Besonders zu den Zugzeiten im Frühjahr und im Herbst rasten während des Hochwassers große Schwärme von Wat- und Wasservögeln im Feuchtgrünland am Fluss – hier hilft ein gutes Fernglas oder ein Spektiv (Fernrohr) beim Studieren der Vogelwelt.

Aussichtsturm Kiek ut

Nach der Orientierung am Aussichtspunkt startet die Wanderung auf dem **Waldlehrpfad**, der in Zusammenarbeit von Jägern und Forstverwaltung angelegt wurde. Die Katinger Ackerflächen und der Ringpriel begleiten den Weg streckenweise, so dass außer den typischen Waldbewohnern auch Arten anderer Lebensräume bzw. Grenzgänger zu erwarten sind.

Die zwölf Informationstafeln stehen in unregelmäßigen Abständen am Wegesrand und behandeln Themen wie die Jagd im Katinger Watt, verschiedene Baum- und Holzarten, der Wald als Lebensraum und einiges mehr. Ergänzt werden die Tafeln durch weitere Schauobjekte. So markiert ein mächtiger Holzpfahl den mittleren Hochwasserstand und auch die Pegelstände der schwersten **Sturmfluten** in der ehemaligen Eidermündung. Eindrucksvoll wird dadurch illustriert, welche Macht die Stürme an der Küste haben. Einen Überblick bietet der Hochstand in der Nähe am Weg 66 – für Frühaufsteher eine gute Gelegenheit Rehe zu beobachten.

Dort, wo der Pfad auf den Ringpriel trifft, kommt bald ein **Beobachtungsversteck** in Sicht 67. Hier bietet sich ein heimlicher Blick auf das Gewässer

Rehbock am Ackerrand

und die Nisthilfen für den Eisvogel. Mit Glück und Geduld kann man den bunt schimmernden Vogel rasant über das Wasser fliegen oder am Gewässerrand auf Beute lauern sehen.

Auf etwa der halben Strecke befindet sich die **Schutzhütte „Weidmannsruh“** 68 neben der eine Bodensonnenuhr die Tagesstunde anzeigt. Kurz hinter diesem Rastplatz ändert der Weg in spitzem Winkel die Richtung. Von hier an bieten kleine Tafeln Bestimmungshilfen für das Erkennen von Büschen und Bäumen. Im September und auch später in der laubfreien Zeit fallen die Sanddornbüsche mit ihren leuchtend orangen Früchten auf. Ihre Vitamin-C-haltigen Früchte sind im dornigen Geäst nicht einfach zu ernten, doch sie werden aufgrund ihres speziellen Aromas gerne für Säfte und Konfitüren verwendet. Sanddorn-Produkte und eine Vielzahl weiterer Konfitüren kann man im Hofladen Dakota-Ranch erwerben 69. Der ebenfalls auf diesem Abschnitt des Pfades befindliche **Schaubienenstand** ist nur während der Flugphase der Honigbienen im Sommerhalbjahr besetzt. An sandigen Stellen am Weg sollte man unbedingt auch auf die Anwesenheit von Wildbienen oder **Ölkäfern** achten. Mit einer letzten Lehrtafel am Ausgang des Waldes endet der Lehrpfad. Der Aussichtsturm ist von hier aus schon wieder in Sichtweite, und nach einigen hundert Metern auf einem landwirtschaftlichen Nutzweg wird der Ausgangspunkt der Wanderung erreicht.

Seite 130

Seite 126

Wacholderdrosseln fressen die Vitamin-C-haltigen Sanddornbeeren

Ringpriel im Katinger Wald

Wandertour „Fix und fertig“

Ausgedehnte Wanderung durch das Katinger Watt. Strecke: 13 km. Zum Teil Überschneidungen mit den übrigen Strecken, daher beachten Sie bitte auch deren Wegbeschreibungen. Wetterunterstände im Wald vorhanden, Imbiss- und Rastmöglichkeiten beim Eidersperrwerk oder in der Schankwirtschaft Andresen.
Für alle ● siehe Seite 130.

Der Titel dieser Wanderung soll natürlich nicht abschrecken, und wie auf allen anderen Touren auch haben Sie die Möglichkeit, anhand der Karte selbstständig Abkürzungen und Variationen zu wählen.

Der Start der Route erfolgt einmal mehr am NABU Naturzentrum, wo Sie Informationen zu aktuellen Beobachtungsmöglichkeiten im Katinger Watt erhalten.

Seite 51

Der Weg folgt zunächst dem alten Eiderdeich gen Nordosten. Der Blick über das **Naturinformationsareal** mit den Beobachtungshütten 17 macht Lust auf Vogelbeobachtungen in den Verstecken, um den auf den Gewässern und Weiden lebenden Vögeln ganz nahe zu sein (Eiergrogtour).

In Katingsiel am Norderlochgraben biegt die Route in den Wald ab. Damit wechseln neben den landschaftlichen Eindrücken auch die sicht- und hörbaren Bewohner (Eiergrogtour). Nach dem Überqueren eines Teils des Katinger Priels führt der Weg durch den Wald bis zum **Ringpriel**. An diesem,

ab Seite 9

ursprünglich zu Wassersportzwecken angelegten Gewässer, führt ein Pfad von dessen nördlichen bis zum südlichen Ende am Katinger Priel. Etwa ein Drittel dieser Teilstrecke überschneidet sich mit dem **Waldlehrpfad**. Hier bekommt der Wanderer einen ersten Einblick in das Innenleben des Waldes und kann später den gesamten Rundgang nachholen (Stippvisite in Wald und Feld). Die Bodensonnenuhr und die **Schutzhütte** „Weidmannsruh“ 68 laden in jedem Fall zu einer Rast ein und auch in der Beobachtungshütte 67 am Gewässer sollte man einen Blick auf den Ringpriel werfen.

Im Spätsommer kommen an den sonnigen Wegen viele Schmetterlings- und Libellenarten vor, während im späten Frühjahr die Blütenpracht u.a. von Vergissmeinnicht, Orchideen und Lupinen am Wegesrand auffällt.

Am südlichen Ende des Ringpriels führt ein kurzer Waldweg in südliche Richtung zur Kreisstraße 41, an der sich auch eine kleine Wetterschutzhütte 63 befindet. Hier quert die Wanderroute die Straße und folgt dem sandigen Stichweg bis zum **Leitdamm**. Linker Hand befindet sich das Nullgebiet. Vom Leitdamm aus lassen sich hervorragend rastende und nahrungssuchende Vögel auf beiden Seiten des Dammes beobachten, besonders geeignet ist dafür die Zeit etwa zwei Stunden vor bis zwei Stunden nach Hochwasser.

Auf dem Leitdamm wenden wir uns westlich dem Sperrwerk 7 zu. Bei Hochwasser geht der Weg an der Wasserkante entlang, bei Niedrigwasser bietet sich ein Blick auf die Wattflächen – zu jeder Jahreszeit ein spannender Streckenabschnitt. Auf der Binnenseite liegt in dieser Höhe des Leitdamms das **Speicherbecken** 27. Hier können verschiedene Arten von Enten, Seeschwalben und Tauchern gesichtet werden. Kurz vor dem Betriebsgelände des Eidersperrwerks führt ein Trampelpfad durch Suk-

Aussichtsturm auf den Eiderdammflächen

zessionsflächen zurück zur Kreisstraße. Für den gemütlichen Wanderer bietet sich eine Einkehr im **Café Nationalparkpesel** 62 oder in der **Raststätte Haus Seestern** 61 an. So gestärkt geht es zum Sperrwerk und weiter auf dem geteerten Seedeich entlang. Wie schon in der Tour de Katwatt beschrieben, lohnt im Mai und Juni ein Abstecher auf die südliche Seite des Sperrwerks zur Seevogelkolonie 40 an der Außenseite des Bauwerks.

Um die Wanderung abzuschließen, folgt die Route nun dem Teerdeich nach Norden. Auf der Deichkrone oder am Meeressaum lässt es sich gut gehen. Wie schon auf dem Leitdamm ist der Teerdeich als Grenzlinie besonders interessant. Auf der Binnenseite liegen die **Eiderdammflächen**, die im Frühjahr die Brutvogelwelt der Wiesen präsentieren und im Winterhalbjahr als Rastfläche für Tausende von Nonnengänsen dienen 51. Auch der außendeichs gelegene Spülsaum des Teerdeiches ist eine Kinderstube der Vögel. Küstenvögel wie Austernfischer und Seeregenpfeifer brüten hier – daher sollten Sie bei rufenden, warnenden Tieren, die im April bis Juni zu hören sind, zügig weitergehen, um die Tiere nicht unnötig zu stören und zu beunruhigen.

Ein Abstecher zum Aussichtsturm 16 wird mit einem Rundumblick über die weiträumige Landschaft belohnt (Tour de Katwatt). Dem geduldigen Beobachter zeigen sich von erhöhter Warte auf dem Katinger Priel und im Feuchtgrünland immer wieder spannende Naturerlebnisse.

Vom Turm aus sind es noch etwa 2,5 km über das Nordende des Teerdeiches bis zum NABU Naturzentrum Katinger Watt, dem Ausgangspunkt der Wanderung. Sollten Sie nun tatsächlich fix und fertig sein, können Sie sich bei uns im Garten oder auf der Terrasse während der Öffnungszeiten vom 1. April bis 31. Oktober von 10 bis 18 Uhr gerne wieder erholen.

alle
Seite 130

Blütenstand der Vielblättrigen Lupine

LINA HÄHNLE HAUS

NABU Naturzentrum Katinger Watt

Viele Besucher bezeichnen das NABU Naturzentrum Katinger Watt als eine Oase. Sie genießen den Anblick des liebevoll gestalteten Gartens, erfreuen sich an den vielen ständig wechselnden Kleinigkeiten zum Spielen und Ausprobieren und lassen die Seele baumeln. Sie können gerne mit Fragen zu uns kommen oder einfach nur gemütlich auf der Terrasse sitzen und entspannen.

Grauganskükken

Ein Besuch lohnt sich immer. Im Garten gibt es täglich Veränderungen in der Zusammensetzung der Blütenpracht. Allerlei Pflanzen mit wundersamen Namen, exotischem Aussehen, spannender Biologie und ungewöhnlichen Düften wachsen in allen Ecken des Geländes.

Eine Ausstellung zeigt den Verlauf der Eider und ihre 600-jährige, dramatische Geschichte und stellt Lebewesen aus Meer- und Süßwasser in zwei Aquarien gegenüber. Zwei raumgreifende Dioramen geben einen Eindruck von den nachhaltigen Veränderungen der Landschaft nach der Eindeichung wieder.

Mit unserem Veranstaltungsangebot führen wir Sie in die Natur der Eidermündung. Sowohl Wattführungen mit verschiedenen Schwerpunkten als auch Eiderfahrten mit Seetierfang mit Startpunkt Tönning 70 bzw. Eidersperrwerk 71 werden durchgeführt (siehe Seite 130). Auf den Eiderfahrten werden einerseits die Tiere und Pflanzen über und unter dem Wasser erklärt und andererseits auch die Landschaft. Jedesmal ist die Spannung groß, wenn das kleine Netz eingeholt und der Fang begutachtet wird.

Wem fester Boden unter den Füßen lieber ist, kann vom NABU Naturzentrum ausgehend an spannenden und interessanten Führungen an Land teilnehmen. Sei es eine vogelkundliche Führung oder eine Fledermausexkursion, ein Vortrag über die Eidergeschichte oder eine Sinnesführung durch den Fühlpfad – jede Veranstaltung nähert sich auf andere Weise der Natur. Dem Besucher bieten sich so viele anregende und attraktive Möglichkeiten, diese zu entdecken, zu erfahren und kennen zu lernen.

Für Kinder und Jugendliche aus der Umgebung des Katinger Watts gibt es die Forscherteams. Drei

Gruppen mit Kindern unterschiedlichen Alters treffen sich regelmäßig, um sich spielend im Naturzentrum und auf Ausflügen mit der Natur zu beschäftigen. Die Treffen der Forscherteams werden in Kooperation mit den Stationen Westerhever und St. Peter-Ording der Schutzstation Wattenmeer (www.Schutzstation-Wattenmeer.de) organisiert und durchgeführt.

Die Besonderheiten im Veranstaltungsprogramm sind die alljährlich im Mai stattfindenden NaturErlebnisTage, der Westküsten Vogelkiek am ersten Oktoberwochenende und die bundesweit durchgeführte Stunde der Gartenvögel.Wer Wissen mit nach Hause nehmen möchte, findet bestimmt ein passendes Buch in unserem Shop oder kann sich in der Bestandsbücherei informieren.

Zusätzlich zu den beiden hauptamtlichen Kräften werden Sie von Zivildienstleistenden und TeilnehmerInnen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) begrüßt und bei Ihrem Aufenthalt an der Eidermündung mit einem breiten Informationsangebot unterstützt. Unsere MitarbeiterInnen freuen sich auf Ihren Besuch.

Gleich dreifach erlebbar wird der Nationalpark Wattenmeer mit dem Kombiticket. Besuchen Sie mit einem vergünstigten Ticket das NABU Naturzentrum Katinger Watt und unsere Kooperationspartner, das NationalparkZentrum Multimar Wattforum und die Seehundstation Friedrichskoog.

Und zum Schluss ein ganz besonderer Service:

Optik zum Ausleihen

Um immer alles gut im Blick zu haben und auch bei größeren Entfernungen das Gefühl von Nähe zu erleben, bietet das NABU Naturzentrum Katinger Watt mit der Unterstützung der Leica Camera AG einen besonderen Service. Leihen Sie sich bei uns ein Fernglas oder Spektiv der aktuellen Produktserie und gehen Sie damit im Katinger Watt auf Entdeckungsreise. Ohne störende Einwirkungen kommen Sie damit auch den scheuen Bewohnern der Eidermündung nahe und können ganz besondere Momente und Naturschauspiele genießen. Aber damit nicht genug: Die Leica Camera AG ermöglicht Ihnen nicht nur dieses besondere Sehvergnügen, sie unterstützt auch unsere Arbeit zum Erhalt der Lebensräume im Katinger Watt für Tiere und Menschen. Dafür danken wir ganz herzlich der Leica Camera AG.

Das NABU Naturzentrum Katinger Watt mit blütenreichem Sommergarten

NABU – FÜR MENSCH UND NATUR

Über 100 Jahre erfolgreicher Naturschutz

Naturschutz hat Geschichte, denn das Verschwinden von Tier- und Pflanzenarten, die großflächige Wasser- und Luftverschmutzung, die Zersiedlung der Landschaft, das Verschwinden von Hecken oder die Trockenlegung von Feuchtgebieten sind keine exklusiven Erscheinungen unserer Zeit. Schon vor hundert Jahren schreckten diese unübersehbaren Umweltzerstörungen in Deutschland viele Zeitgenossen auf. Eine der unmittelbaren Folgen war die Gründung des Bundes für Vogelschutz im Jahr 1899, aus dem später der Naturschutzbund Deutschland (NABU) entstand.

Die Gründungsversammlung des Bundes für Vogelschutz (BfV) fand am 1. Februar 1899 in der Stuttgarter Liederhalle statt. Zweck des Bundes war laut Satzung, „in umfassendster Weise zum Wohle unserer nützlichen Vögel zu wirken." Deshalb galt es, „den Massenmord der Zugvögel" und „die thörichte Mode, Vogelbälge auf den Hüten zu tragen, energisch zu bekämpfen." Vorsitzende wurde zu einer Zeit, als Frauen noch kein Wahlrecht hatten eine Frau: Lina Hähnle, Gattin des Industriellen und liberalen Reichstagsabgeordneten Hans Hähnle. Die 47-jährige Mutter von sechs Kindern war bis zu diesem Zeitpunkt vor allem im karitativen Bereich engagiert und stieß zum Naturschutz, weil sie „die rücksichtslose Ausbeutung der Natur einfach nicht mehr mit ansehen" konnte. Erst nach langem Zureden und der Versicherung der Mitgründer, unter der Flagge des Vogelschutzes für die gesamte Natur wirken zu wollen, erklärte sie sich bereit, Namen und Vereinszweck auf den Vogelschutz zu begrenzen, denn Lina Hähnle selbst strebte stets einen breiter angelegten Naturschutz an. Das Pachten, Kaufen und Betreuen von Schutzgebieten gehörte von Anfang an zu den Verbandszielen. Die ersten betreuten Gebiete waren 1899 die Nachtigalleninsel bei Giengen, 1908 die Neckarinsel bei Lauffen und 1911 der Federsee bei Bad Buchau.

Mehr als 400.000 NABU Mitglieder setzen sich heute für die Natur ein – als aktive Umweltschützer oder engagierte Förderer. Sie sind in rund 1.500 lokalen Kreisverbänden und Gruppen in ganz Deutschland organisiert und vornehmlich ehrenamtlich tätig. Mitglied zu sein im NABU heißt nicht nur stiller Förderer zu sein oder als Mitglied freien Eintritt in alle NABU Informationseinrichtungen zu haben, sondern es heißt auch mitbestimmen zu können. Die Mitglieder bestimmen letztendlich, wohin sich der Verband entwickelt, ob sich neue Ideen durchsetzen, ob Kampagnen und Projekte erfolgreich sind.

Neben der politischen Arbeit ist die praktische Naturschutzarbeit nach wie vor eines der grundsätzlichen Ziele. Die Betreuung von Schutzgebieten und das Erfassen von Tier- und Pflanzenbeständen gehören neben der Begeisterung junger Menschen für ihre Lebensumwelt zu den wichtigen Aufgaben. Der direkte Kontakt mit der Natur wird darüber hinaus in Führungen und Exkursionen vermittelt und trägt zum besseren Verständnis komplexer ökologischer Fragen und zur besseren Kenntnis der heimischen Flora und Fauna bei.

Die NABU Gruppe Eidermündung trifft sich einmal im Monat im NABU Naturzentrum Katinger Watt, um Neuigkeiten auszutauschen, Exkursionen und Arbeitseinsätze in den betreuten Gebieten zu planen und über die Entwicklung der Naturschutzpolitik in der Region und darüber hinaus zu sprechen. Gäste und neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Vogelmutter mit Courage

Als Lina Hähnle 1899 mangels anderweitiger Freiwilliger mutig einspringt und den Vorsitz des neuen Bundes für Vogelschutz (BfV) übernimmt, wird das vor allem von der Männerwelt auch mit einigem Stirnrunzeln zur Kenntnis genommen. Das übersteigt denn doch klar das karitative Engagement, das man Frauen in dieser Zeit aus ihrer zugewiesenen alleinigen Mutterrolle heraus zubilligt.

Lina Hähnle wird am 3. Februar 1851 in Sulz am Neckar als Tochter des Salineninspektors Johannes Hähnle geboren und wächst in Rottweil, Schwäbisch Hall und Tübingen auf. Im Alter von zwanzig Jahren heiratet sie ihren Vetter, den Fabrikanten Hans Hähnle.

Dass Lina Hähnle am Ende ganze 38 Jahre lang den Verband führen und unverwechselbar prägen würde, konnte niemand vorhersehen, am allerwenigsten sie selbst. Dass sie es überhaupt wagt, ist neben ihrer Sorge um die Natur sicher auch dem Rückhalt zu verdanken, den sie bei ihrem Gatten findet. „Du kannst es tun und ich will es unterstützen, aber mache unserem Namen keine Unehre“, antwortet Hans Hähnle auf ihr Ansinnen. Das ist nicht euphorisch, aber Hähnle hält sein Wort und unterstützt den Bund für Vogelschutz sowohl finanziell als auch durch seine Verbindungen als Reichstags- und Landtagsabgeordneter. Die beiden Wohnsitze der Familie in Stuttgart und in Giengen an der Brenz fungieren über Jahrzehnte abwechselnd als gut ausgerüstete Geschäftsstellen.

Lina Hähnle findet sich rasch in die neue Rolle als Verbandschefin. Sie lernt Vorträge zu halten, zu organisieren und anzuleiten. Von durchaus resoluter Natur ist Lina Hähnle offensichtlich mit der natürlichen Gabe ausgestattet, Zwistigkeiten zu schlichten und Kompromisse zu finden. In der stark zersplitterten Naturschutzszene wird sie zu einer wichtigen Integrationsfigur. Bei allem Reichtum der Familie bleibt Lina Hähnle materiell bescheiden. Sie reist noch bis ins hohe Alter hinein in der Bahn grundsätzlich per „Holzklasse“. Nur dort, gibt sie zu verstehen, könne man doch mit den Leuten wirklich ins Gespräch kommen. Und immer hat sie am Ende einer Fahrt einige Mitreisende als neue BfV-Mitglieder gewonnen.

Lina Hähnle stirbt am 1. Februar 1941, zwei Tage vor ihrem 90. Geburtstag und genau 42 Jahre nach Gründung des Bundes für Vogelschutz. Heute ehrt ihr Name Straßen, Waldwege und Häuser. Ihr zu Ehren trägt auch das NABU Naturzentrum Katinger Watt den Namen „Lina Hähnle Haus“ - mit dem Anliegen es Lina Hähnle gleich zu tun und ihre Grundidee „mit den Menschen im Gespräch zu bleiben“ weiter zu führen.

Partner

Nationalpark Wattenmeer

NABU Naturzentrum Katinger Watt

Katingsiel 14

25832 Tönning

Tel.: 04862 8004

www.NABU-Katinger-Watt.de

Katinger.Watt@NABU-SH.de